

Staatstheorien und Wahlen

Name:

Date:



Lesen Sie folgenden Chat zwischen einem Schüler und dem Philosophen.

Guten Tag, Herr Hobbes! Ich brauche Ihre Hilfe.

Guten Tag! Wie kann ich Ihnen helfen?

Ich habe von Ihrer Staatstheorie gehört und möchte mehr darüber erfahren. Könnten Sie mir das bitte erklären?

Natürlich, gern. Lassen Sie uns beginnen. Meine Staatstheorie basiert auf der Idee des "Leviathan", den ich in meinem Buch "Leviathan" beschreibe. Wissen Sie, was der Leviathan ist?

Nicht genau. Können Sie das genauer erklären?

Ja, natürlich. Der Leviathan ist ein Symbol für einen starken, zentralen Staat, der von einem souveränen Herrscher geführt wird. Stellen Sie sich vor, dass die Menschen ursprünglich in einem Naturzustand lebten, in dem es keine Gesetze oder Autoritäten gab. Dieser Zustand war geprägt von Unsicherheit und ständigem Konflikt, da jeder nur seine eigenen Interessen verfolgte.

Das klingt ziemlich chaotisch. Was passiert, wenn die Menschen aus diesem Naturzustand herauskommen wollen?

Um diesem chaotischen Zustand zu entkommen, schließen die Menschen einen Gesellschaftsvertrag. Sie übertragen ihre individuellen Rechte und Freiheiten auf einen souveränen Herrscher oder eine Versammlung, die die absolute Macht erhält, Gesetze zu erlassen und für Ordnung zu sorgen. Dieser Souverän ist der Leviathan.

Wie stellt man sicher, dass der Leviathan wirklich für die Sicherheit und das Wohl der Menschen sorgt?

Der Leviathan muss stark und unangefochten sein, da nur eine zentrale Autorität Frieden und Sicherheit garantieren kann. Die Menschen müssen dem Souverän bedingungslos gehorchen, da jeder Versuch, die Macht zu teilen oder zu beschränken, wieder zu Chaos und Unsicherheit führen würde.

Aber ist das nicht eine sehr autoritäre Vorstellung von Staat?

In gewisser Weise ja. Aber bedenken Sie, dass der alternative Naturzustand weitaus schlimmer ist. Im Naturzustand herrscht das "Krieg aller gegen alle" (bellum omnium contra omnes), und das Leben ist "einsam, armselig, ekelhaft, tierisch und kurz". Der Leviathan sorgt für Sicherheit und ermöglicht ein geordnetes Zusammenleben.

Was passiert, wenn der Souverän seine Macht missbraucht?

Wenn der Souverän seine Macht missbraucht, ist das natürlich problematisch. Dennoch ist die Macht des Souveräns notwendig, um den Frieden zu wahren. Die Menschen haben keinen Anspruch darauf, den Souverän zu stürzen, da dies wieder zu Anarchie führen würde. Es ist besser, einen schlechten Herrscher zu ertragen als keinen Herrscher zu haben.

Gibt es noch etwas Wichtiges, das ich über Ihre Staatstheorie wissen sollte?

Ja, ein letzter Punkt: Der Souverän muss in der Lage sein, alle Aspekte des Lebens zu kontrollieren, um den Frieden zu sichern. Dies umfasst auch die Kontrolle über Religion und Bildung, um sicherzustellen, dass keine rivalisierenden Mächte entstehen, die die Autorität des Staates untergraben könnten.

Vielen Dank, Herr Hobbes. Das hat mir sehr geholfen, Ihre Staatstheorie zu verstehen.

Es war mir eine Freude, Ihnen zu helfen. Denken Sie immer daran, dass Ordnung und Sicherheit die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben sind. Alles Gute für Ihre weiteren Studien!

Der Naturzustand ist laut Thomas Hobbes ein hypothetischer Zustand vor der Einführung von Staat und Gesellschaft, in dem es keine Gesetze oder autoritäre Strukturen gibt. In diesem Zustand herrschen Unsicherheit und ständiger Konflikt, da jeder Mensch seine eigenen Interessen verfolgt. Hobbes bezeichnet diesen Zustand als 'Krieg aller gegen alle' (bellum omnium contra omnes), in dem das Leben 'einsam, armselig, ekelhaft, tierisch und kurz' ist.

Erkläre das Konzept des Gesellschaftsvertrags in Hobbes' Staatstheorie.

In Hobbes' Staatstheorie ist der Gesellschaftsvertrag ein Abkommen, das die Menschen schließen, um dem chaotischen Naturzustand zu entkommen. Indem sie einen Teil ihrer individuellen Rechte und Freiheiten auf einen souveränen Herrscher übertragen, schaffen sie eine zentrale Autorität, die in der Lage ist, Gesetze zu erlassen und für Ordnung zu sorgen. Dieser Souverän, der als Leviathan bezeichnet wird, erhält die absolute Macht, um Frieden und Sicherheit zu gewährleisten.

Name eine mögliche Kritik an Hobbes' Vorstellung eines souveränen Herrschers.

Eine mögliche Kritik an Hobbes' Vorstellung eines souveränen Herrschers ist, dass seine Theorie eine sehr autoritäre und potenziell tyrannische Form des Staates legitimiert. Da der Souverän nahezu unbeschränkte Macht hat und die Menschen keinen Anspruch darauf haben, ihn zu stürzen, könnte es zu Machtmissbrauch kommen. Kritiker argumentieren, dass dies die Freiheit und Rechte der Individuen zu stark einschränkt und zu Unterdrückung führen könnte.

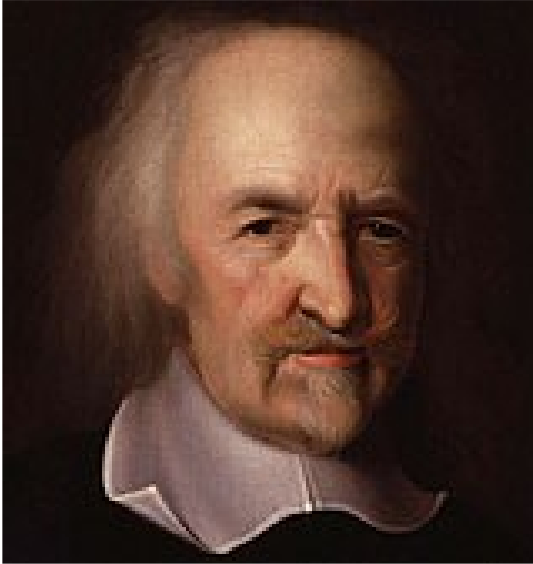
Staatstheorien und Wahlen

Name:

Date:



Die Bedeutung von Wahlen in der Staatstheorie von Thomas Hobbes



Quelle: [Thomas Hobbes auf Wikipedia](#)

Thomas Hobbes, ein bedeutender Philosoph des 17. Jahrhunderts, ist bekannt für seine Staatstheorie, die im Werk "Leviathan" beschrieben wird. In seiner Theorie spielt die Idee von Wahlen eine untergeordnete Rolle, da Hobbes einen starken, zentralen Staat mit einem souveränen Herrscher befürwortet, um Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten.

Wahlen, wie wir sie heute kennen, sind in Hobbes' Theorie nicht zentral. Er argumentiert, dass der Naturzustand der Menschen, also ein Leben ohne staatliche Autorität, von Chaos und Konflikten geprägt sei. Um diesem Zustand zu entkommen, schließen die Menschen einen Gesellschaftsvertrag, in dem sie ihre individuellen Rechte und Freiheiten an einen souveränen Herrscher übertragen. Dieser Herrscher, der Leviathan, erhält die absolute Macht, um Gesetze zu erlassen und für Ordnung zu sorgen.

Hobbes' Vorstellung betont, dass der Souverän nicht durch Wahlen legitimiert werden muss, sondern seine Macht durch den Gesellschaftsvertrag erhält. Er glaubt, dass eine ungeteilte und unangefochtene Macht notwendig ist, um Frieden und Sicherheit zu garantieren. Wahlen könnten diese zentrale Autorität schwächen und zu Instabilität führen, was letztlich den Naturzustand wiederherstellen könnte.

Obwohl Wahlen in der modernen Demokratie als essenziell angesehen werden, um die Herrschenden zur Rechenschaft zu ziehen und den Willen des Volkes zu repräsentieren, sah Hobbes sie als potenzielle Gefährdung für die Stabilität des Staates. Ein starker und absoluter Herrscher, der durch den Gesellschaftsvertrag legitimiert ist, war für ihn die beste Garantie für ein friedliches Zusammenleben.

Staatstheorien und Wahlen

Name:

Date:



Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Warum bevorzugte Thomas Hobbes einen starken, zentralen Staat anstelle von Wahlen?

- ☐ Er war der Meinung, dass Wahlen den Willen des Volkes am besten repräsentieren.
- ☐ Er sah Wahlen als die einzige Möglichkeit, Herrscher zur Rechenschaft zu ziehen.
- ☒ Er glaubte, dass Wahlen die zentrale Autorität schwächen könnten.

Wie legitimiert der souveräne Herrscher in Hobbes' Theorie seine Macht?

- ☒ Durch den Gesellschaftsvertrag.
- ☐ Durch regelmäßige Wahlen.
- ☐ Durch göttliches Recht.

Inwiefern könnten Wahlen laut Hobbes den Naturzustand der Menschen wiederherstellen?

- ☐ Sie könnten die Macht des Herrschers stärken.
- ☐ Sie könnten die individuellen Rechte und Freiheiten der Menschen erweitern.
- ☒ Sie könnten zu Instabilität und Konflikten führen.

Staatstheorien und Wahlen

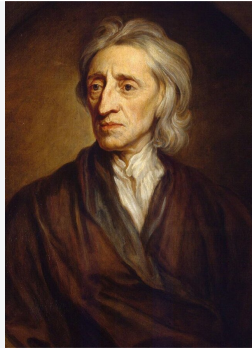
Name:

Date:



Die Bedeutung von Wahlen in den Staatstheorien weiterer Philosophen

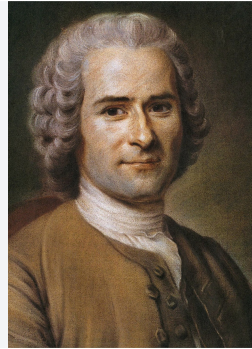
John Locke



In der politischen Philosophie John Lockes spielen Wahlen eine zentrale Rolle. Locke argumentiert in seinem Werk "Two Treatises of Government", dass eine Regierung nur legitim ist, wenn sie die Zustimmung der Regierten besitzt. Dies wird durch Wahlen sichergestellt, bei denen die Bürger ihre Vertreter wählen und diese zur Rechenschaft ziehen können. Wahlen sind somit ein essentieller Mechanismus, um die Naturrechte auf Leben, Freiheit und Eigentum zu schützen und um zu verhindern, dass die Regierung ihre Macht missbraucht.

John Locke (1632-1704) war ein einflussreicher englischer Philosoph und Vordenker der Aufklärung. Er gilt als Vater des Liberalismus und war neben Thomas Hobbes und Jean-Jacques Rousseau einer der bedeutendsten Vertragstheoretiker. Seine Ideen über die Naturrechte und die Legitimität der Regierung beeinflussten maßgeblich die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten und die Verfassung des revolutionären Frankreichs.

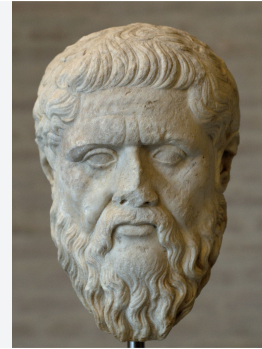
Jean-Jacques Rousseau



In der Staatstheorie von Jean-Jacques Rousseau sind Wahlen ein Mittel, um den allgemeinen Willen des Volkes auszudrücken. In seinem Werk "Vom Gesellschaftsvertrag" argumentiert Rousseau, dass die Legitimität eines Staates aus dem allgemeinen Willen der Bürger hervorgeht. Wahlen sind daher ein Instrument, um diesen allgemeinen Willen zu ermitteln und sicherzustellen, dass die Regierung im Interesse des gesamten Volkes handelt. Für Rousseau ist die direkte Demokratie die ideale Regierungsform, da sie die unmittelbare Beteiligung der Bürger an politischen Entscheidungen ermöglicht.

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) war ein Genfer Schriftsteller, Philosoph und Komponist. Er war ein wichtiger Vordenker der Aufklärung und ein Wegbereiter der Französischen Revolution. Seine politischen und pädagogischen Ideen hatten einen großen Einfluss auf das späte 18. und das 19. Jahrhundert. Rousseau betonte die Bedeutung der Natur und des Gemeinwillens und kritisierte die sozialen Ungleichheiten seiner Zeit.

Platon



In Platons Staatstheorie spielen Wahlen eine eher untergeordnete Rolle. In seinem Werk "Politeia" beschreibt Platon die Idee eines idealen Staates, in dem die Herrschaft von Philosophenkönigen ausgeübt wird. Diese Philosophenkönige werden nicht durch Wahlen bestimmt, sondern aufgrund ihrer Weisheit und Tugend ausgewählt. Platon argumentiert, dass nur diejenigen, die das Gute und das Gerechte erkennen können, befähigt sind, den Staat zu regieren. Wahlen könnten hingegen dazu führen, dass ungeeignete Personen an die Macht gelangen, die von den Bürgern aus irrationalen oder populistischen Gründen gewählt werden.

Platon (428/427 v. Chr. – 348/347 v. Chr.) war ein antiker griechischer Philosoph und Schüler des Sokrates. Er gründete die Platonische Akademie, die erste institutionelle Philosophenschule Griechenlands. Platons umfangreiches Werk umfasst Themen wie Metaphysik, Ethik, Erkenntnistheorie und Staatstheorie. Seine Ideenlehre und die Vorstellung eines idealen Staates hatten einen tiefgreifenden Einfluss auf die Philosophie und politische Theorie.

Staatstheorien und Wahlen

Name:

Date:



 Nimm nun Stellung dazu und hinterfrage die Theorien kritisch.
